Eindrücke von Nachsaaten und Futterneuansaaten Ende November 2022

Dr. Edmund Leisen, Sebastian Glowacki, Öko-Team der Landwirtschaftskammer NRW

Kurz: Schnellwüchsige Neuansaaten auf Acker, zum Beispiel solche mit Welschem Weidelgras, wurden im Herbst teils schon genutzt. Luzernegrasansaaten sind dagegen noch weiter zurück, aber werden besonders in Trockenjahren ertragreicher sein. Rotkleenachsaaten aus 2021 in lückige Bestände enthalten sehr viel Rotklee, Nachsaaten vom 6. Oktober 2022 waren am 20. November noch relativ klein.

Kennworte Neuansaat, Nachsaat, Luzerne, Klee, Mischung

Wer sich an den Mischungsvergleichen beteiligt, der ist nach **Neuansaat** in diesem Herbst bei manchem Aufwuchs auf den ersten Blick enttäuscht. So bei Feldbegehungen in Sachsen und Hessen. Aber nicht falsch bewerten: Mischungen mit Welschem Weidelgras waren hochgewachsen. Ganz anders Mischungen mit Luzerne. Da stand erst wenig. **Das muss aber auch so sein**. Es dürfen keine kräftigen Gräser mit Luzerne gemischt werden (Ausnahmen: Bei sehr schwacher Stickstoffnachlieferung aus dem Boden), sonst hat Luzerne gegenüber dem Gras keine Chance.

Nachfolgend einige Eindrücke zur Bestandsentwicklung und zu Nachsaaten:

1. Klee und Luzerne in wüchsigen Beständen hoch, sonst bodennah

Die nachfolgenden Bilder von Fabio Tanner aus der Schweiz zeigen 3 neu angesäte Mischungen, in der Mitte eine mit wüchsigeren Gräsern (Bild links). In dem Bestand mit wüchsigeren Gräsern wächst in diesem Herbst besonders die Luzerne hoch (2. Bild von links), weniger der Rotklee. Das ist allerdings auch eine Sortenfrage: Italienische Luzernesorten können im Herbst teils 3 x so hochstehen als deutsche. Das kann sie aber auch anfälliger gegenüber Frost machen. Eine kanadische Sorte, die in Sortenvergleichen auf 5 Standorten steht, bleibt dagegen auffallend niedrig im Herbst. Kein Wunder: In Kanada kann es im Winter sehr kalt werden. In Mischungen mit weniger wüchsigen Gräsern besteht für die Leguminosen kein Zwang hoch zu wachsen. Sie bilden am Boden auch schon 2 Monate nach der Saat kräftige Pflanzen (2. Bild von rechts: Luzerne und Rotklee; ganz rechts: Rotklee).



2. Nachsaaten von Anfang Oktober noch relativ klein

Am 5. und 6. Oktober 2022 erfolgten auf 3 Flächen in Nordrhein-Westfalen (Betriebe Vollmer und Meyer-Berhorn) und Niedersachsen (Dobbelhoff) Nachsaaten in Grünland und zwar mit verschiedenen Gräsern, Rot- und Weißklee, Luzerne und

Kräutern. Zwischenzeitlich ist einiges aufgelaufen und zwar in allen Streifen, sowohl bei Aussaat mit Striegel, Vredo als auch Novag. Deutsches Weidelgras ist schon kräftig, Rotklee und Weißklee im Keimblattstadium oder im 1 – 2-Blattstadium (Bild links). Zu finden sind ebenfalls einzelne Kräuter wie Chicorée (Bild in der Mitte) und Spitzwegerich. Abzuwarten bleibt, wie sich diese Pflanzen bis zum Frühjahr entwickeln und wie lange sie im Bestand bleiben. Wegen der Konkurrenz durch die Grünlandaltnabe wird der Bestand sicherlich nicht so kräuterreich wie auf dem rechten Bild. Das ist ein Ackerfutterbestand am Dottenfelderhof bestehend vor allem aus Luzerne und Chicorée. So schön wie hier sah er nicht immer aus: Nach Ansaat entwickelte er sich 2022 erst langsam, im Herbst dann aber sehr kräftig. Vielleicht etwas für eine Wurmkur.





3. Rotklee füllt Lücken

Manuel Koch aus Ostwestfalen hat auf einer durch Trockenheit stark geschädigten Fläche in 2020 Rotklee zusammen mit einer normalen Grünlandnachsaat (Deutsches Weidelgras und Weißklee) nachgesät. Der Rotklee hat die Lücken gefüllt und besonders in 2021 einen starken Ertrag gebracht (2 Bilder links). Wo der alte Grünlandbestand dicht war, konnte sich nur etwas Rotklee entwickeln (2. Bild von rechts). Ein Teil der Nachsaatfläche war im Herbst 2022 beweidet worden (Bild rechts). Spannend, wie die Unterschiede in 2023 aussehen.






Münster, den 3. Dezember 2022